

Projektwoche

————— Eine Projektwoche bietet die Möglichkeit, aus den vorgeschlagenen Übungen, Methoden, Texten und Objekten eine abwechslungsreiche und tiefgreifende Auseinandersetzung mit dem Thema Ich, Wir und die Anderen durchzuführen. Die Themenbereiche Zeit, Raum, Narration, Mobilität und Krise werden innerhalb dieser Zeit intensiv erlebbar. Die Möglichkeit, die Themen zu vertiefen sowie Expeditionen und erlebnispädagogische Übungen durchzuführen, kann eine besondere Lernerfahrung erzielen. Zwischen den verschiedenen Übungen sollten kleine Lockerungsspiele und Bewegungseinheiten eingebaut werden. —————

Tag 1

ZEIT

Übungen

Geschichte meines Namens
Zeitreise
Zeitstrahl
Objektarbeit

Tag 3

RAUM

Übungen

Persönlicher Raumlauf
Mein Raum
Die AG
Gemeinsamer Raum
Objektarbeit

Tag 2

NARRATION & MOBILITÄT

Übungen Narration

Jacke anziehen
Inkognitointerview
Inkognitopräsentation
Objektarbeit

Übungen Mobilität

Positionierung
Ein Schritt vor
Amazonasüberquerung
Objektarbeit

Tag 4

KRISE

Übungen

Spiel des Lebens
Die Clique
Standbildtheater
Objektarbeit

Tag 5

ABSCHLUSS

Übungen

Sammlung der Ergebnisse
Zukunftswerkstatt
Präsentation der Ergebnisse

Ergänzende Übungen



Geschichte meines Namens

THEMA *Kennenlernen*

DAUER *ca. 20 min*

GRUPPE *12–30 Personen*

MATERIALIEN *keine*

Anleitung

Der Reihe nach stellen sich die Teilnehmenden (TN) vor, wobei sie eine Geschichte zu ihrem Namen erzählen.

Mögliche Fragen wären z.B.:

- ▶ Was bedeutet der Name?
- ▶ Wer hat ihn ausgesucht?
- ▶ Sind sie zufrieden mit ihrem Namen?
- ▶ Wie wird der Name korrekt ausgesprochen?

Auswertung

Diese Übung bedarf keiner Auswertung. Es kann darauf hingewiesen werden, dass Namen auch einen gewissen Zeitgeist widerspiegeln können.

Hinweise

Sollte es TN geben, welche die Bedeutung ihres Namens nicht kennen, sollte die Möglichkeit gegeben werden, nach der Bedeutung zu suchen (bspw. im Internet).

Persönlicher Raumlauf

THEMA *Grenzen*

DAUER *ca. 20 min*

GRUPPE *12–30 Personen*

MATERIALIEN *keine*

Anleitung

Die Teilnehmenden (TN) entscheiden für sich selbst und ohne es den anderen mitzuteilen, wie viel Raum sie um sich selbst haben möchten. Sie können sich das wie einen Reifen vorstellen, der sie umgibt und dessen Größe sie selbst bestimmen. Haben alle TN ihren Raum definiert, sollen sie nun durch den Raum laufen und dabei keine anderen TN in ihren Raum gelangen lassen.

Auswertung

Es bedarf keiner Auswertung.

Hinweise

Es sollte darauf geachtet werden, dass die TN nicht alle in dieselbe Richtung laufen. Es ist hilfreich, wenn die TN etwas durcheinander laufen.



Positionierung

THEMA	<i>Kennenlernen, Gruppenfindung</i>		
DAUER	<i>ca. 30 min</i>	GRUPPE	<i>12–40 Personen</i>
MATERIALIEN	<i>keine</i>		

Anleitung

Es wird mit Kreppband ein X in die Mitte des Raumes geklebt. Die Teilnehmenden (TN) sollen sich in einem Kreis nebeneinander um dieses X stellen. Der Radius des Kreises kann ruhig groß sein. Die Moderation kann nun Aussagen treffen. Stimmen die TN dieser Aussage voll und ganz zu, sollen sie sich zu dem geklebten X stellen. Trifft diese Aussage nicht auf sie zu, können sie sich von dem X entfernen. Je näher sie an dem X stehen, desto mehr Zustimmung haben sie, je weiter sie sich entfernen, desto mehr Ablehnung gibt es. Mögliche Aussagen wären z.B.:

- ▶ Ich gehe gern zur Schule!
- ▶ Ich spreche mehr als drei Sprachen!
- ▶ Ich stehe morgens gern früh auf!
- ▶ Ich lese gern!
- ▶ Ich bin gut in Sport!

Die Aussagen können je nach Thema und Situation angepasst werden. Den TN sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich nach jeder Aussage einmal kurz umzugucken und sich einen Überblick zu verschaffen.

Auswertung

Bei der Auswertung kann gefragt werden, ob den TN etwas aufgefallen ist oder ob sie etwas verwundert hat.

Hinweise

Es sollte darauf geachtet werden, dass die TN nicht sofort auseinander gehen. Vor jeder neuen Aussage sollten sie sich wieder in einen Kreis stellen.



Ein Schritt vor

THEMA	<i>Privilegien sichtbar machen, Perspektivwechsel</i>		
DAUER	<i>ca. 40 min</i>	GRUPPE	<i>9–30 Personen</i>
MATERIALIEN	<i>keine</i>		

Anleitung

Die Teilnehmer (TN) ziehen Karten, auf denen ausgedachte Personen mit verschiedenen Eigenschaften beschrieben werden. Diese Karten behalten sie für sich und teilen den Inhalt auch keiner anderen Person mit. Nachdem alle ihre Karten gezogen haben, stellen sich die TN in eine Reihe nebeneinander. Die Moderation stellt verschiedene vorbereitete Fragen und die TN beantworten diese als die gezogene Person mit Ja oder Nein. Bei positiver Antwort können die TN einen Schritt nach vorn machen.

Mögliche Personen:

muslimisches Mädchen, Alkoholiker*in, im Rollstuhl sitzend, blind, illegal in Deutschland lebend, Ärztin, arbeitslos, drogensüchtig, alleinerziehend mit zwei Kindern, 74 Jahre alt, taubstumm, in der Ausbildung zur Bäcker*in, das andere Geschlecht, homosexuell, jüdischer Junge, obdachlos.

Mögliche Fragen:

- ▶ Ich kann mir ohne Probleme größere Anschaffungen wie einen Fernseher leisten!
- ▶ Ich kann jederzeit meine Familie um Hilfe bitten!
- ▶ Ich kann mich auf meine Freunde verlassen!
- ▶ Ich habe viele Freunde!
- ▶ Ich kann öfter in ein Café oder ins Restaurant gehen!
- ▶ Ich kann ohne Probleme einen Vertrag abschließen!
- ▶ Ich kann ohne Sorgen nachts auf der Straße laufen!
- ▶ Ich kann mich immer auf die Hilfe der Polizei verlassen!
- ▶ Ich kann eine Wohnung mieten!
- ▶ Andere Menschen reagieren meistens positiv auf mich!
- ▶ Ich kann eine Beziehung haben, mit wem ich will, ohne dafür ausgegrenzt zu werden!

Auswertung

Die Auswertung dieser Simulation sollte gründlich und ohne zeitlichen Druck geschehen, da sie die Möglichkeit gibt, einen hohen Erfahrungsgewinn zu bringen. Zunächst ist es wichtig, die Personen zu fragen, wie sie sich gerade fühlen. Mögliche Fragen:

- ▶ Wie hast du dich gefühlt?
- ▶ Was fandest du gut/schlecht an deiner Rolle?
- ▶ Hattest du vorher schon mal darüber nachgedacht?
- ▶ Hast du hinter dich geguckt? Was ist dir aufgefallen?
- ▶ Wie sieht das in der Realität aus?

In der Auswertungsrunde kann auf mehreren Ebenen gearbeitet werden. Einerseits ist die Frage nach Chancengleichheit und Privilegien naheliegend. Auf einer anderen Ebene können aber auch die Vorurteile, deren Aussagen mit *Ja* beantwortet werden, hinterfragt werden. (Warum kann das muslimische Mädchen keine Beziehung haben? Warum findet die Drogensüchtige keine Wohnung?).

Hinweise

Um sich in die gezogene Person zu versetzen, kann es helfen, sich für ein oder zwei Minuten in Ruhe vorzustellen, wie ihr Zimmer aussieht, wie ihr Schul- bzw. Arbeitsalltag aussieht, welche Musik sie hört und was sie gerne unternimmt. Bei großen Gruppen wird ausreichend Platz benötigt, um die Unterschiede auch räumlich deutlich zu machen. Wenn ein Abstand deutlich wird, kann die Moderation längere Pausen zwischen den Aussagen einlegen.

Amazonasüberquerung

THEMA	<i>Teambuilding</i>		
DAUER	<i>ca. 45 Min.</i>	GRUPPE	<i>12–40 Personen</i>
MATERIALIEN	<i>Bretter oder Pappen (DIN A4)</i>		

Anleitung

Zunächst wird die Strecke festgelegt, welche die Teilnehmenden (TN) zurücklegen sollen, und diese dann mit einem Kreppband abgetrennt. Die TN beginnen auf einer Seite des Ufers und sollen auf die andere Seite gelangen. Die TN erhalten weniger Brettchen als sie brauchen, um die gesamte Strecke zurückzulegen. Ziel ist es, alle TN auf die andere Seite des Ufers zu bringen, ohne dabei den Fluss zu berühren. Wird der Fluss berührt, müssen alle TN wieder von vorne beginnen. Zum Überqueren dürfen nur die Brettchen benutzt werden, wobei jedes Brettchen dabei mit einem Körperteil berührt werden muss. Wird ein Brettchen nicht berührt, wird es von der Moderation entfernt und die TN müssen versuchen, mit den übriggebliebenen Brettchen das Ziel zu erreichen. Wenn die TN wieder alle am Startpunkt sind, können die entnommenen Brettchen zurückgegeben werden. Die TN müssen nicht alle gleichzeitig auf der anderen Seite ankommen, am Ende sollten sich aber alle dort befinden.

Auswertung

In der Auswertungsrunde sollte es darum gehen zu sehen, wie die TN sich abgesprochen haben.

Mögliche Fragen wären z.B.:

- ▶ Seid ihr mit dem Ergebnis zufrieden?
- ▶ Waren alle immer involviert in die Strategieentwicklung?
- ▶ Hatten alle die Möglichkeit, Ideen einzubringen?

Zukunftswerkstatt

THEMA	<i>Strategien entwickeln</i>		
DAUER	<i>ca. 60 min</i>	GRUPPE	<i>12–30 Personen</i>
MATERIALIEN	<i>Moderationskarten, Stellwand in drei Teile eingeteilt</i>		

Anleitung

Diese Übung läuft in drei Schritten ab.

Im ersten Schritt werden die Teilnehmenden (TN) gebeten, Missstände und Probleme zu benennen, an welchen sie gerne etwas verändern würden. Diese werden auf eine Moderationskarte geschrieben und an die linke Seite der Wand angebracht. Haben alle TN den ersten Schritt absolviert, besteht nun die Möglichkeit, Ergänzungen bzw. Vertiefungen zu den Aussagen zu finden und diese ebenfalls an die Moderationskarten zu pinnen.

Im zweiten Schritt wird eine Utopie beschrieben, welche zu dem vorausgegangenem Problem passt.

Wenn das Problem bspw. Vorurteile sind, dann könnte die Utopie eine Welt sein, in der Menschen andere nicht in Schubladen stecken wollen, sondern jeden Menschen aufgrund ihrer selbst respektieren. Die Utopie soll bewusst übertreiben und kann von einem sehr allgemeinen bis hin zu einem sehr speziellen Problem variieren. Haben alle TN nun eine Utopie zu ihrem Problem gefunden, kann dies an die rechte Seite der Wand angebracht werden.

Im dritten Schritt geht es darum zu schauen, welche Möglichkeiten die TN selbst haben, etwas dazu beizutragen, um zu dieser Utopie zu gelangen. Dies sollen nun ganz konkrete Schritte sein, welche die TN für sich definieren. Diese können ebenfalls auf eine Moderationskarte geschrieben werden und wenn möglich an die Mitte der Wand angebracht werden.

Auswertung

Diese Übung bedarf keiner Auswertung. Es kann eine Zusammenfassung des Erarbeiteten gemacht werden.

Hinweise

Bei dieser Übung sollte die Moderation nur Hilfestellungen geben, um die einzelnen Schritte zu konkretisieren. Kommentare wie Bewertungen können den Ablauf zu stark beeinflussen.